

# Netzwerk Familienpaten Baden-Württemberg

## Familienpatenschaften im Netzwerk Familienpaten Baden-Württemberg

13.11.2017, Wiesbaden

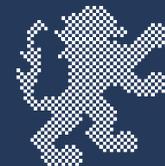


*in*  
Baden-  
Württemberg



die lobby für kinder

**Diakonie**   
Baden



 **DER PARITÄTISCHE**  
BADEN-WÜRTTEMBERG

**Diakonie**   
Württemberg

 **pr.familia**  
Baden-Württemberg

LANDKREIS  
GÖPPINGEN



- Unsere Netzwerkpartner <http://www.netzwerk-familienpaten-bw.de/partner/>
- Über 60 Standorte für Familienpatenschaften
- Landesweite Vernetzung und Austausch

## ***Frühe Hilfen: Wo verorten sich Familienpatenschaften?***



### **Primärprävention**

- Alle Familien

### **Selektive Prävention: Zugang zu den Familien mit besonderen Belastungen**

#### **Tendenzen:**

- Familien mit drei oder mehr Kindern
- Familien mit Mehrlingsgeburten
- Familien mit Migrationshintergrund und mit Fluchterfahrung

***Frühe Hilfen: Wo liegen die besonderen Herausforderungen für Freiwilligenmanagement?***



**Ressourcenorientierte wertschätzende Haltung**

**Prävention und Intervention: Übergang zum Schutzauftrag**

**Einbindung in die Netzwerke vor Ort**

**Frühkindliche Entwicklung: Schutz- und Risikofaktoren**

## ***Ressourcenorientierte wertschätzende Haltung***



- Freiwillige Teilnahme der Familien
- Eltern gut informieren
- Transparenz und Vertraulichkeit (Verschwiegenheit, Anonymität)
- Partizipation bei der Gestaltung der spezifischen Angebote und Versorgungsstrukturen
- Frühe Hilfen sind nur im Dialog und in vertrauensvoller Zusammenarbeit wirksam

### ***Prozessqualität:***

#### **Akquise von Ehrenamtlichen:**

- Informationsabend
- Profilbogen Interessenten
- Einzelgespräch über Motivation, Erfahrungen, zeitliche Kapazitäten
- Erweitertes Führungszeugnis (BKISchG)
- Anmeldung zur Ausbildung „Familienpaten“

## Prävention und Intervention: Übergang zum Schutzauftrag

Kein Einsatz in den Familien in denen Gewalt und Kindesvernachlässigung bekannt sind

### *Innerbetriebliche Kommunikation*

regelmäßige Fallbesprechungen/Supervisionen zum Erkennen von Anzeichen von Kindeswohlgefährdung und zur Reflektion der eigenen Rolle

Erstabschätzung der Gefährdungssituation mit dem/der KoordinatorIn

### *Handhabung des § 8a SGB VIII in den Einrichtungen*

Träger der Einrichtungen und Dienste, die Leistungen nach SGB VIII erbringen, sowie Träger der Einrichtungen, die semiprofessionelle Kräfte (hier Familienpaten) in den Familien einsetzen, müssen über **differenzierte Verfahrensschritte der Kinderschutzarbeit** verfügen. Hier ist von den Trägern für eine gute innerbetriebliche Kommunikation und Vertretungsregelung zu sorgen.



### Qualifizierungen von Fachkräften

Qualität definiert sich ganz wesentlich über die Kompetenz und Qualifikation der Fachkräfte, die Familienpatenschaften begleiten.

- **KoordinatorIn 1**
- Vorbereitung auf Initiierung und Begleitung der Familienpatenschaften
- **KoordinatorIn 2**
- Vorbereitung auf Qualifizierung von ehrenamtlichen FamilienpatInnen

Wichtige Themen:

- Rechtliche Grundlagen
- Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung
- Grenzen zwischen ehrenamtlichen und professionellen Handeln
- Bedeutung der Bindung und Resilienz in der Frühen Kindheit

Zusätzlich für Ehrenamtlichen: Erste Hilfekurs am Kind



**Lernziel der vorbereitenden Qualifizierung** für FamilienpatInnen ist insbesondere selbstreflexive Auseinandersetzung mit:

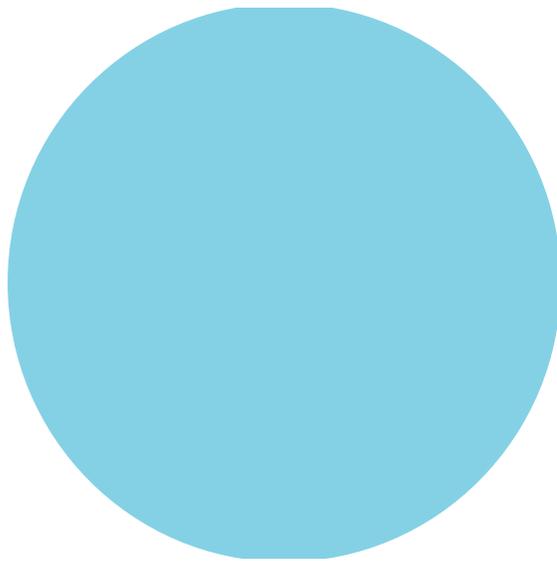
- persönlichen Einstellungen und Deutungsmuster
- Gesellschaftlichen Normen
- Spannungsfeldern und Grenzen einer Familienpatenschaft
- Persönliche Stärken und Fähigkeiten
- Bedeutung von Nähe und Distanz
- Wertschätzende Haltung, Hilfe zur Selbsthilfe, Ressourcenförderung

### ***Prozessqualität:***

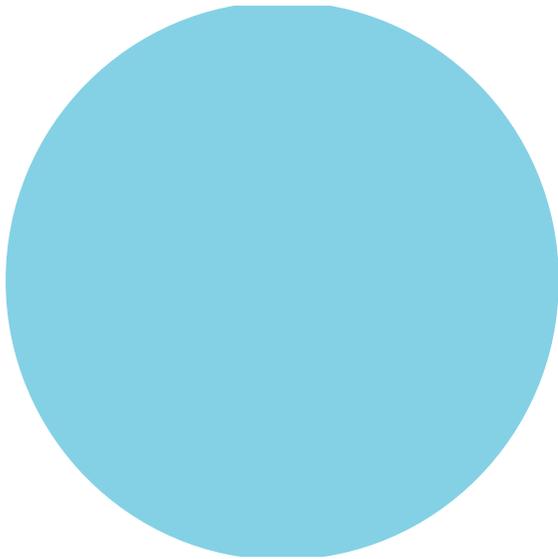
#### **Akquise von Ehrenamtlichen:**

- Informationsabend
- Profilbogen Interessenten
- Einzelgespräch über Motivation, Erfahrungen, zeitliche Kapazitäten
- Erweitertes Führungszeugnis (BKISchG)
- Anmeldung zur Ausbildung „Familienpaten“

### ***Prozessqualität:***



- Hausbesuch durch die Koordination bei der Familie
- Auftragsklärung
- Abschätzung des Unterstützungs- und Hilfebedarfs
- Matching: Familie und FamilienpatIn
- Gemeinsamer Hausbesuch
- Entscheidung zur Zusammenarbeit
- Schriftliche Vereinbarung



### ***Prozessqualität:***

- schriftliche Vereinbarungen (Ziele, Zeit, Ausfall- und Urlaubsregelungen, Schweigepflichtentbindungen, Verschwiegenheitserklärungen)
- Teamsitzungen: ca. alle 4 Wochen im Wechsel mit Supervision unter Berücksichtigung datenschutzrechtlicher Aspekte
- Entwicklungen der Familienpatenschaften begleiten
- Klärung von Fragen
- Themenabende
- externe Supervision nach Bedarf
- Fallgespräche mit KoordinatorIn
- Auswertungsgespräch bei der Beendigung der FP mit Familie und KoordinatorIn

### ***Prozessqualität:***

#### **Beendigung einer Patenschaft**

- Dauer von 6–12 Monaten, kann bei Bedarf verlängert werden
- Sind die vereinbarten Ziele der Begleitung erreicht, z.B. die Anbindung an Netzwerke vor Ort gelungen, wird die Familienpatenschaft im Einvernehmen mit der Familie, dem Familienpaten und dem/der KoordinatorIn beendet.
- Der/die FamilienpatIn verabschiedet sich aus der Familie nach Ankündigung mit einem Abschiedsritual.



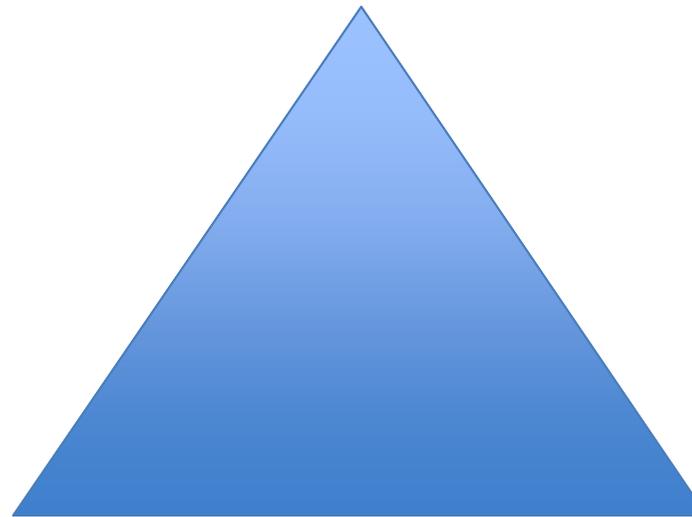
### ***Ergebnisqualität:***

- Feedbackbogen nach der Ausbildung
- Bilanzgespräche während einer Familienpatenschaft
- Feedbackbogen und Auswertungsgespräch nach der Beendigung einer Familienpatenschaft
- Inhaltliche und statistische Auswertung der Einsätze durch Koordination
- Berichterstattung an das Ministerium durch Zentrale Koordinierungsstelle

***Qualität statt Quantität!***



Qualität



Qualifizierungen

Fachliche Begleitung

### ***Netzwerkleistungen:***

- Vernetzung der bestehenden Standorte für Familienpatenschaften
- Koordination von Ausbildungen für Ehrenamtliche
- Fortbildungen und Fachveranstaltungen
- Starthilfe neuer Standorte
- Unterstützung bei Bildung von örtlichen Netzwerken
- Beratung bei Finanzierungsfragen auf kommunaler Ebene
- Qualifizierungen von Fachkräften
- Handbücher für KoordinatorInnen 1 und 2

### Netzwerkziele:

- Weiterentwicklung der Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität der Familienpatenschaften
- Hinzugewinnung neuer Standorte/weiterer freier und kommunaler Kooperationspartner
- Qualitätssicherung/Evaluation
- Verstetigung des Angebotes Familienpaten auf kommunaler Ebene
- Vernetzung mit Akteuren der Frühen Hilfen auf landes- und kommunaler Ebene



Netzwerk Familienpaten Baden-Württemberg  
Tanja Stricker  
Leitung Zentrale Koordinierungstelle  
Silberburgstraße 102  
70176 Stuttgart

Telefon 0711 24 28 18

Telefax 0711 236 15 13

Tanja.stricker@netzwerk-familienpaten-bw.de

[www.netzwerk-familienpaten-bw.de](http://www.netzwerk-familienpaten-bw.de)

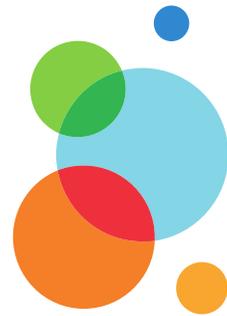
DKSB LV Baden-Württemberg e.V.  
Vorsitzende: Iris Krämer Mannheim  
Amtsgericht Stuttgart VR 1723

Träger:



unterstützt durch:





# Netzwerk Familienpaten Baden-Württemberg

Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit!

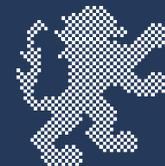


*in*  
Baden-  
Württemberg



die lobby für kinder

**Diakonie**   
Baden



 **DER PARITÄTISCHE**  
BADEN-WÜRTTEMBERG

**Diakonie**   
Württemberg

 **pr.familia**  
Baden-Württemberg

LANDKREIS  
GÖPPINGEN